

» Kernenergie ist umwelt-schonend, bietet eine sichere Versorgung und ist wirtschaftlicher als die Alternativen.

Beat Bechtold, Geschäftsführer Nuklearforum Schweiz



» Wir müssen jetzt die Investitionen tätigen, damit wir die Möglichkeiten erneuerbarer Energien nutzen können.

Stefan Batzli, Sprecher der Agentur für erneuerbare Energien und Energieeffizienz



Zwei Köpfe, zwei verschiedene Meinungen darüber, wie die Schweiz mit der Energiefrage umgehen sollte.

Kern- oder erneuerbare Energie – eine Abhandlung

Für viele Menschen ist es eine Glaubensfrage: Ist Kernenergie einfach schlecht? Brauchen wir atomare Energie doch? Oder können wir unseren Bedarf mit alternativen Energieformen decken? Zwei Experten erörtern das Für und Wieder.

TEXT MATTHIAS MEHL

Man stelle sich einmal vor: Unendliche Energie. Strom, der keine Ressourcen zur Herstellung verbraucht. Das ist das Prinzip der erneuerbaren Energien. «Und das ist nur einer von zwei grossen Vorteilen», erklärt Stefan Batzli, Sprecher der Agentur für erneuerbare Energien und Energieeffizienz (AEE). Der andere Pluspunkt sei der, dass man zunehmend unabhängiger werde von Stromexporten aus dem Ausland. «So müssen wir uns den Preis oder die Verfügbarkeit von Energie in Zukunft nicht länger von internationalen Energiekonzernen vorschreiben lassen», sagt Batzli.

Die erneuerbaren Energien sind unerschöpflich und vor allem auch kostensicher. «Die Sonne scheint gratis, wir müssen dieses Potenzial einfach für uns nutzen.» Deswegen

sei es wichtig, dass man jetzt die nötigen Investitionen tätige, um den Energie-Turnaround zu schaffen.

KEIN ENERGIE-LOCH

Ängste, dass es mit erneuerbaren Energien nicht gelingt, den Strombedarf der Schweiz zu decken, weist Batzli zurück. «Wir nehmen uns ja Zeit für den Umbau, vier Jahrzehnte nämlich, um wirklich etwas Nachhaltiges auf die Beine zu stellen.» Den Ausstieg aus der Kernenergie, wie ihn der Bundesrat vorsieht, betrachtet Batzli als machbar und finanzierbar. «Es gibt in der Schweiz wahnsinnig viel Potenzial für neue und nachhaltigere Lösungen.» Die Zahlen zeigten dies deutlich: 23 000 Projekte seien derzeit aufgegleist und warten auf Gelder des Bundes. Würde man die alle jetzt umsetzen, wäre man schon in einigen wenigen Jahren in der Lage, die AKW Mühleberg und Beznau I und II vom Netz zu nehmen. «Einen Ausstieg per 2035 erachte ich darum als realistisch und gangbar.» Und in welchem Bereich sieht der AEE das grösste Potenzial für erneuerbare Energien? «Sicherlich in der Solartechnik», betont Batzli. Unsere Dächer sind die grösste ungenutzte Ressource. Optimal ausgerichtete Solardächer, mit guten Zellen bestückt, können bis 2020 gut 20 Prozent des Schweizer Stroms liefern.

Und erschliesst zusätzlich auch noch den alpinen Raum, wäre auch mehr möglich. Die Vorteile: Einerseits ist die Sonneneinstrahlung höher und auch im Winter, wo im Flachland weniger Energie gewonnen würde, wäre der Ertrag in den

» Nachhaltige Energie wird nicht zu einem Versorgungs-Engpass führen.

Bergen konstant. Stefan Batzli fasst: «Wir sind in unserem Land prädestiniert dafür, neue Technologien zu entwickeln und umzusetzen, da können wir wirklich zeigen, was wir draufhaben.»

KERNENERGIE ALS GARANT FÜR DIE STABILE VERSORGUNG Energie aus erneuerbaren Quellen achtet auch Beat Bechtold als wichtig. Der Geschäftsführer des Nuklearforums Schweiz macht aber auch auf die Relevanz der Kernenergie für die Schweiz aufmerksam. «Diese Technologie bietet drei Hauptvorteile: Sie ist umweltschonend, bietet uns eine sichere

Versorgung und ist wirtschaftlicher als die Alternativen.» Gerade die Wirtschaftlichkeit sei ein grosses Plus. «Der heutige Strom Mix, der auch dank Kernenergie so möglich wird, ist ideal auf die Bedürfnisse der Bevölkerung sowie der Wirtschaft abgestimmt», betont Bechtold. Zudem bleibt der Strompreis auf diese Weise berechenbar, da ein wichtiger Teil des benötigten Stroms vor Ort in der Schweiz produziert werden kann. So müsse man sich nicht auf plötzliche Schwankungen der Kosten einstellen, was die hiesige Wirtschaft wettbewerbsfähig macht. «Zudem sind wir dank der Kernenergie unabhängiger, was die Versorgung angeht, wir können selber entscheiden und Uran gibt es an vielen Stellen der Erde.» Denn man dürfe nicht glauben, dass man einfach beliebig viel Strom aus dem Ausland beziehen könne. Die heutigen Stromnetze seien darauf gar nicht ausgelegt, weder in der Schweiz noch im Ausland. Zudem sei die Ökobilanz der Kernenergie ausgezeichnet, auch wenn der Uranabbau und die Entsorgung einbezogen werden. Und die nuklearen Abfälle würden sorgfältig eingeschlossen und gelangen nicht in die Umwelt. «Wir haben viele Fachleute, die sich wissenschaftlich und professionell mit der Frage beschäftigen, wie wir verantwortungsvoll mit nuklearen Rückständen umgehen können.» Die nötigen

Prozesse seien sehr gut eingespielt. Ein anderer Vorteil der Kernenergie ist für Bechtold die Energiedichte sowie die -effizienz. Denn mit Kernkraftwerken lasse sich sehr viel Energie gewinnen, mit

» Wir gehen mit nuklearen Rückständen verantwortungsvoll um.

vergleichsweise wenigen Ressourcen und Platzbedarf. Die Energiedichte aus der erneuerbaren Energie sei massiv kleiner, man brauche mehr Fläche und Aufwand für eine Kilowattstunde. Fossile Rohstoffe für die Stromgewinnung zu verwenden, wie etwa Kohle oder Gas, würde die Umweltbelastung dagegen deutlich erhöhen.

«Eine völlige Abkehr von der Kernenergie ist technisch im Prinzip schon machbar», räumt Beat Bechtold ein. «Doch man muss sich fragen, zu welchem ökonomischen und ökologischen Preis.» Denn klar sei, dass die Schweiz Abstriche machen muss, sollte Kernenergie dereinst ganz aus dem Strom Mix verschwinden.

Anzeige

WINDGATE

The Energy of Nature

Machen Sie sich unabhängig vom Energiemarkt.

Wir sind Ihr Partner für Sonnen- und Windenergie und bieten Ihnen:

- Individuelle Beratung
- Dachvermietung
- Planung
- Finanzierungen
- Umsetzung
- Architektenberatung
- Wartung



St. Gallen 23.40 KWp



Satigny 642 KWp



Lamboing 3.6 KW



Basel 1.706 MW